



Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 03.02.2021:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#) sowie [ukrinform](#), [tass](#), [sputnik](#) und [ria.ru](#)

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Sitzung der thematischen Untergruppen der Kontaktgruppe fanden am 2.2., die Sitzung der Kontaktgruppe am 3.2. statt.

2.2.

Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Die Sitzung der Untergruppe zu humanitären Fragen dauerte etwas mehr als eine Stunde. Ergebnisse konnten nicht erzielt werden. Auf der Sitzung wurden Fragen der Eröffnung zusätzlicher Passierpunkte und der Durchführung einer „prozessualen Freistellung“ durch die Ukraine, die im weiteren die Befreiung von Menschen befördern könnte, erörtert.

Zu keiner einzigen Fragen der Tagesordnung gab es Bewegung, weil die Ukraine ihre Positionen nicht vorgelegt hat.

Lug-info.com: Mitteilungen der Vertreterin der LVR in der humanitären Untergruppe Olga Kobzewa

Bei keiner einzigen Frage der Tagesordnung war die Ukraine bereit, ihre Verpflichtungen umzusetzen.

Bei der prozessualen Freistellung haben wir eine weitere Tirade gehört, anders kann man das nicht nennen, dass die Gesetzgebung der Ukraine die prozessuale Freistellung nicht erlaubt. Das Fehlen der Umsetzung der prozessualen Freistellung, die Freistellung der Menschen von strafrechtlicher Verfolgung, erlaubt es uns nicht, zur Frage der Freilassung ungesetzlich festgehaltener Personen überzugehen. Leider ist die Situation so, dass die Ukraine faktisch den Verhandlungsprozess in der humanitären Gruppe blockiert.

Bei der Eröffnung zusätzlicher Passierpunkte wurde der Ukraine ein Kompromissvorschlag, zu dem es von Seiten der Ukraine keine Antwort gibt.

Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Eine weitere Sitzung der Untergruppe zu politischen Fragen endete praktisch ohne Ergebnis

Die erste Stunde des Treffens verging in Debatten um die sinnlosen Versuche der Ukraine, die Vertreter der Öffentlichkeit der LVR von der Arbeit auszuschließen.

Zu einer sachbezogenen Erörterung der Schlüsselthemen der Verhandlungen – der Erarbeitung eines Plans von Schritten (Fahrplan) zur Regelung des Konflikts überzugehen, ist auch nicht gelungen. Vor allem deswegen, weil die Delegation der Ukraine seit vier Monaten nicht geruht hat, sich mit den Vorschlägen der Republiken bekannt zu machen.

Bei Versuch des Koordinators zur Arbeit an der Tagesordnung überzugehen beschloss Kiew, das

sich von irgendeiner verrückten Logik leiten ließ, dass die Vorschläge der Republiken kopiert werden müssen und noch einmal von Russland eingebracht werden müssen. Dieses ist aber nur Vermittler bei den Verhandlungen und keineswegs eine Konfliktseite. In Entwicklung dieser Absurdität bestand die Ukraine sogar darauf in der „Tabelle des Koordinators“ die Spalte mit den Vorschlägen der Republiken in „Vorschläge Russlands“ umzubenennen, und weigerten sich mit dem Text der Republiken zu arbeiten solange nicht „Vorschläge Russlands“ dort eingefügt wird. Im Zusammenhang mit einem derartigen Verhalten der Kiewer Verhandlungsteilnehmer äußerte der Vertreter der LVR die Besorgnis, dass die wahre Position der Ukraine nicht in den Dokumenten zu finden ist, die in die Kontaktgruppe eingebracht wurden, sondern in dem Gesetzesentwurf „Über die Übergangsperiode“, der vom Ministerium für „zeitweilig besetzte Territorien“ und seinem Leiter A.Ju. Resnikow erarbeitet wurde und der alle Regelungen der Minsker Vereinbarungen völlig verneint.

So ist es trotz aller Anstrengungen der Republiken nicht gelungen, etwas Konstruktives von der ukrainischen Seite zu erreichen. Die Delegation der Ukraine hat ein weiteres Mal das völlig Fehlen jeglicher Absicht, an der Regelung des Konflikts zu arbeiten, gezeigt.

Dennoch muss die Aufgabe, die von der Kontaktgruppe gestellt wurde, erledigt werden, trotz allem Widerstand von Seiten der Ukraine dagegen. Der Handlungsplan (Fahrplan) zur Regelung des Konflikts muss in der Untergruppe zu politischen Fragen auf Grundlage der Vorschläge, die von den Konfliktseiten eingebracht wurden, erarbeitet werden und er muss vollständig den Minsker Vereinbarungen entsprechen. Wir hoffen, dass es in dieser Frage ein Einvernehmen der übrigen Teilnehmer der Minsker Verhandlungen gibt und dass es uns mit ihrer Unterstützung gelingen wird, den Widerstand der ukrainischen Seite gegen eine friedliche Regelung des Konflikts im Donbass zu überwinden.

Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Die Sitzung der Untergruppe zu ökonomischen Fragen ist beendet.

Wie zuvor standen im Zentrum der Aufmerksamkeit Fragen der Wasserversorgung des Territoriums der Republiken.

Es wurde auch die Frage der Verschmutzung des Sewerskij Donez durch ukrainische Unternehmen im Energiebereich und im Bereich kommunaler Dienstleistungen auf dem Territorium der Oblast Charkow und im Gebiet des Industrieknotepunkts Lissitschansk-Rubeshanskoje erörtert.

Aktuell bleiben die Fragen der Tilgung der Lohnrückstände der zuvor von der Ukraine entlassenen Eisenbahner.

Schwierig ist auch das Probleme der Tilgung der Schulden für Strom und der Mechanismus zur Zahlung des derzeitigen Verbrauchs des Mobilfunkoperators „Vodafone“ auf dem Territorium der Republiken. Die ukrainische Seite verweigert sich all unseren Vorschlägen zu Varianten zur Regelung dieses Problems.

Es gibt keine Bewegung bei der Lösung der Frage der Zahlung von Renten, vor allem an Rentner, die angesichts ihres Alters oder ihres Gesundheitszustands nicht die Möglichkeit haben, auf das von Kiew kontrollierte Territorium zu fahren.

Dnr-sckk.ru: Der Vertreter der ukrainischen Delegation in der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit, der einige Sitzungen hintereinander zu einer dringenden Lösung der „ernsten humanitären Frage“ der Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an der Hauptgasleitung „Krasnogorowka-Marjinka“ aufgerufen hatte, ignorierte heute alle möglichen Kompromisswege zur Lösung und erklärte, dass es keinen Sinn hat, die Erörterung dieses Themas fortzusetzen. Eine solch plötzliche Änderung von Prioritäten der Vertreter des offiziellen demonstriert die wahre „Sorge“ um ihre Menschen, die schon im fünften Jahre und vollwertige Heizung leben. Obwohl unsere Seite schon lange einen Arbeitsmechanismus zur Durchführung der Reparatur- und Wiederaufbaumaßnahmen vorgeschlagen hatte und die notwendigen Maßnahmen bei einem realen Willen der ukrainischen Seite bereits umgesetzt wären, fuhr der Vertreter der ukrainischen Delegation fort, die Republik zu beschuldigen.

Dieses Verhalten bestätigt nur die Vermutung, dass das offizielle Kiew plant den Fall der Hauptgasleitung nur als Ass im Rahmen des vergangenen Treffen der Berater des Normannischen Quartetts einzusetzen, weil nach dem Misserfolg in dieser Angelegenheit das Problem der Heizung für die Zivilbevölkerung für die ukrainische Seite wieder seine Aktualität verloren hat. In die gelinde gesagt seltsame Situation mischte sicher der Koordinator ein: er unterstützte die Positionen der Republik, schlug eine aktivere Beteiligung der Mission am Monitoring von Maßnahmen vor, auch mit Hilfe aller ihr zugänglichen technischen Mitteln. Die Seiten unterstützten die Initiative von Herrn Čevik.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Bei der Videokonferenz hat die ukrainische Seite die Volksmiliz der DVR des Mordes an einem Soldaten der Ukraine beschuldigt, worauf der Vertreter der Republik, Alexej Nikonorow, gezwungen war, den Vertreter des offiziellen Kiew zu zitieren: „Das ist eine Provokation und Inszenierung“. Genauso antworten die offiziellen Persönlichkeiten in der ukrainischen Delegation immer auf unsere Erklärungen über Verluste unter den Verteidigern der Republik durch Beschüsse der BFU.

3.2.

dan-news.info: Kommentar des Pressedienstes der Delegation der DVR über die Sitzung der Kontaktgruppe am 3. Februar

Zu den Fragen der politischen Regelung gelingt es nach wie vor nicht, eine konstruktive Erörterung des konsolidierten Entwurfes eines Fahrplans zur Umsetzung des Maßnahmekomplexes zu beginnen. Die ukrainische Delegation ignoriert weiter den Entwurf eines Fahrplans, der von den Republiken vorgelegt wurde, und versucht ergebnislos die Russische Föderation zur Erarbeitung dieses Dokuments heranzuziehen. Aber dieser Staat ist keine Konfliktseite, dies ist in den Dokumenten des Minsker Pakets festgehalten und darauf haben die Vertreter der Republiken die ukrainischen Delegierten mehrfach hingewiesen. Im Versuch, auf jegliche Weise die weitere Erörterung dieser Frage zu blockieren, hat die Delegation des offiziellen Kiew vorgeschlagen, zur Erörterung anderer Tagesordnungspunkte überzugehen., die nicht ohne ein Einvernehmen darüber gelöst werden können, dass Kiew trotz allem bereit ist, die Minsker Vereinbarungen ganz und in der Praxis umzusetzen. Dies legt den Vorrang der Arbeit gerade an dem Entwurf eines Fahrplans fest, weil eben dieses Dokument der notwendig Schritt einer offiziellen Bestätigung der Unterstützung der Minsker Vereinbarungen durch Kiew sein muss.

Die Erörterung der Fragen im Bereich der Sicherheit waren ein weiteres Mal ein Zeugnis des Unwillens der Ukraine, mit der Lösung der wichtigsten und nicht aufschiebbaren Fragen zur diesem Bereich der Regelung zu beginnen.

Gestern hat die ukrainische Seite beim Verhandlungsprozess alle konstruktiven Vorschlägen von Seiten der DVR, die hätten eine Wiederaufnahme der Geltung von Sicherheitsgarantien und die Durchführung der Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an der Hauptgasleitung „Krasnogorowka-Marjinka“ befördern können, abgelehnt.

Außerdem haben die Vertreter der ukrainischen Regierung wieder erklärt, dass sie keine Notwendigkeit sehen, den Text der Maßnahmen zur Verstärkung des Regimes der Feuereinstellung zu konkretisieren oder zu ergänzen und auch keinen Sinn daran sehen, die Frage, die mit der Blockade der Funktion des Koordinationsmechanismus zusammenhängt, zu erörtern.

Derartige Erklärungen sind besonders zynisch auf dem Hintergrund der zielstrebig zunehmenden Zahl von Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der BFU, die gemäß den Angaben der Vertretung der DVR im GZKK wieder zu Opfern unter der Zivilbevölkerung und zu Zerstörungen von Häusern und ziviler Infrastruktur führen.

Die Verhandlungen zu humanitären Fragen haben auch keine positiven Bewegungen erbracht. Sachbezogene Vorschläge der Republiken über die Notwendigkeit einer prozessualen Freistellung festgehaltener Personen haben zum wiederholten mal keine Unterstützung von Seiten der ukrainischen Delegation erhalten. Die Vertreter des offiziellen Kiew, die ständig mit der

humanitären Tagesordnung manipulieren, können keine folgerichtige Positionen in den Fragen, die mit der prozessualen Ordnung des Austauschs festgehaltener Personen und der Öffnung neuer Passierpunkte zusammenhängen, formulieren. Im Rahmen der ökonomischen Fragen wurde die Position der Republik bezüglich der Notwendigkeit, einen ersten Schritt zu tun und wenigstens den Umfang der Lohnrückstände gegenüber den Mitarbeitern der Eisenbahn von Seiten der Ukraine zu berechnen. Wir hoffen auf eine weitere Zusammenarbeit bei der Lösung dieser Frage von Seiten der ukrainischen Delegation mit Unterstützung von Seiten des Koordinators der OSZE.